

Mut zur Natur und Mut zur Energiewende

In der AEKS sind 90 Westerwälder Bürger, die seit 17 Jahren Windräder betreiben (zurzeit sind es fünf) und dabei Naturstrom für rund 2.000 Haushalte erzeugen, unter anderem für die Firma *MANN-STROM. MAXWÄLL-ENERGIE* ist der Name für eine Genossenschaft, die mit allen Bürgern aus dem Westerwald erneuerbare Energien erzeugen will.

(siehe www.maxwaell-energie.de).

Wir suchen weitere Bürger, die Energiegenossenschaften gründen wollen oder schon gegründet haben.

Wir wollen zusammen mit den Kommunen unter anderem die Windkraft im Westerwald fördern ohne unnötig Landschaft zu verbrauchen.

Was man wissen muss:

- Man kann nur auf guten Standorten mit 6 m/s – besser 7 m/s – durchschnittlicher Jahreswindgeschwindigkeit Windräder wirtschaftlich betreiben.
- Aus physikalischen Gründen sind Leistung und Stromernte eines Windrades in der dritten Potenz von der Windgeschwindigkeit abhängig. Daher erzeugen zum Beispiel 8 m/s Wind rund 2,5-mal mehr Strom als 6 m/s. Oder umgekehrt, will man zur Energiewende eine bestimmte Strommenge erzeugen, braucht man zum Beispiel am Stegskopf (8 m/s) 8 Windräder oder 20 im übrigen Westerwald (6 m/s).

Was wir wollen:

- Die Energiewende ohne unnötigen Landschaftsverbrauch.
- AEKS wird daher zwei ältere Windräder demnächst abbauen und dafür ein neues, besseres, voraussichtlich bei Hachenburg errichten.
- Keine Windräder aus Profitgier oder als Abschreibungsprojekte, sondern wirtschaftlich sinnvolle Bürgerwindparks.

So kann es gehen:

- AEKS hat beim Bau aller fünf Windräder sogenannte Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen erbracht, wie z.B. Anlage eines artenreichen Laubwaldes, Feldhecken, Gewässerrenaturierung, Entfichtungen, Eingrünungen usw.; AEKS hat dabei gut mit den Kommunen und den Umweltverbänden zusammengearbeitet und den Naturhaushalt insgesamt verbessert.

Lässt sich unsere Erfahrung auf den Stegskopf übertragen?

Aus Presseveröffentlichungen war zu entnehmen, dass die Umweltverbände ursprünglich den gesamten Truppenübungsplatz (Stegskopf) unter Naturschutz stellen wollten. Bisher ist es nur ein sogenanntes Natura-2000-Gebiet (FFH plus Vogelschutz), wo nach dem Entwurf Landesentwicklungsprogramm (LEP) Windräder zulässig sind, wenn sie den Schutzzweck nicht **erheblich** beeinträchtigen.

Die Siegener Zeitung schrieb am 14. März unter anderem: „Würden auf dem Stegskopf irgendwann also fünf bis sieben Windräder stehen, wäre das für den Ökounternehmer *MANN* eine sinnvolle Nutzung“.

Mann hält also den Bau und Betrieb von Windrädern für sinnvoll, sofern auf schützenswerte Gebiete geachtet wird. Man sollte die Anregung von Markus Mann daher unbedingt weiterverfolgen.

Aus den bisherigen Erfahrungen von AEKS ist es unbedingt nötig, dass sich alle Beteiligten, die Naturschutzverbände, Kommunen und Windkraftinteressenten zusammensetzen.

Nur gemeinsam sind gute Lösungen möglich.

Übrigens:

- AEKS zahlt erhebliche Pachten und auch Gewerbesteuer an die Standortgemeinden, die unter anderem für Schulen, Kindergärten, Sportanlagen und vieles mehr verwendet werden.
- Für unsere nächsten Windräder beachten wir, dass die Westerwälder Firmen *FUHLÄNDER* und *SCHÜTZ* sehr gute Standorte als Vorzeigeobjekte und zur Sicherung vieler 100 Arbeitsplätze dringend brauchen.

Ein Vorschlag für Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen auf der gesamten Fläche des Stegskopfes, auch im Bereich etwaiger Windräder:

Für Fachleute beliebig erweiterbar.

Entfichtung,	Kranstellplätze der Windräder zu
naturnahe Bachränder,	Trockenstandorten entwickeln
Geschwämm aufwerten	(Ruderalflächen),
und schützen,	bestehende Gebäude für Wildkatzen,
Hecken anlegen und pflegen,	Kleinsäuger, Fledermäuse usw.
Offenlandbiotope erhalten,	soweit möglich umfunktionieren,
Laichtümpel anlegen,	Stegskopfkuppe freistellen und
Wald aus der Nutzung nehmen	Beobachtungsstand einrichten,
(Urwald),	Beobachtungspfade anlegen,
Militärstraßen unter Umständen	Naturschutzzentrum einrichten
renaturieren oder	und betreiben,
als Zufahrtswege nutzen,	Parkranger einstellen,
	wissenschaftliche Dokumentation
	und Erfassung der weiteren Entwick-
	lung.

Die beschriebenen Maßnahmen wären unseres Erachtens als Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen finanzierbar. Sie würden die gesamte Fläche erheblich aufwerten und den Bestand auf Dauer sichern. Ohne Pflege werden die wertvollen Landschaftsbestandteile bald vom Wald bedeckt sein (potentielle natürliche Vegetation).

Noch eine Erkenntnis:

Weil sich die Natur am Stegskopf in Teilbereichen wirklich sehr gut entwickelt hat, trotz Einflugschneise Flughafen, Schießbahnen, Sprengplätzen, Militärfahrzeugen, Panzerstraßen und anderen Hauptverkehrsstraßen lässt sie sich von wenigen Windrädern im westlichen Randbereich mit Sicherheit nicht beeinträchtigen.

Also Bürger und Kommunen **nur Mut** zu einer Energiegenossenschaft.

AEKS berichtet gerne aus ihren Erfahrungen (Tel.: 02688-8256);

MaxWäll-Energie bietet allen Westerwäldern eine Beteiligung an.

Weitere Energiegenossenschaften planen ähnliches.

Mut zur Natur und Mut zur Energiewende